

Am letzten Sonntag nach Epiphania
- Fest der Verklärung Jesu -

Lieder: *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* EG 67; *Morgenglanz der Ewigkeit* EG 450/GL 84;

Wochenspruch:

Über dir geht auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
Jesaja 60,2

Halleluja-Verse

Bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

Er ist ein Glanz des ewigen Lichts
und ein unbefleckter Spiegel
der göttlichen Kraft
und ein Bild seiner Güte.
Weisheit 7,26

Wie ein Spiegel leuchtet

Zu Psalm 36,10+ Jesaja 60,2+Weisheit 7,26; 4.11.2009

Wie ein Spiegel leuchtet,
leuchtet auch dein Angesicht
hell und klar und unbefleckt,
voller Glanz und voller Licht!
Gottes Güte strahlst du wider,
bringst sie zu uns Menschen nieder
voll Erbarmen, stark und reich!

Gottes Lebensquelle
sprudelt jedem, der dich liebt,
Jesus Christus, Gottes Sohn!
Du bist Licht, das uns Gott gibt,
dass wir sehen und erkennen
Gottes Welt, ihn ‚Vater‘ nennen,
werden deinem Wesen gleich!

Gottes Herrlichkeiten
schenkst du unsrer Menschenwelt,
dass uns forme mehr und mehr
Gottes Geist, der auf uns fällt!
Ja, du willst uns nach dir prägen,
auf uns deinen Segen legen,
mit uns bauen Gottes Reich!

Psalm der Woche: Psalm 97
Der HERR ist Herrscher aller Welt

Psalm 97, Mel.: *Nun jauchzt dem Herren, alle Welt* EG 288/GL 144; 17.12.2014

1. Der HERR ist Herrscher aller Welt!/ Gerecht ist ER und ihm gefällt,/ wenn voller Freude ist das Meer,/ das Land und auch der Inseln Heer!
2. Umhüllt von Dunkel - Feuerbrand/ verbrennt, was gegen ihn gewandt! -/ lässt er zu uns Impulse gehn,/ die wir wie helle Blitze sehn.
3. Der Erdkreis bebt und er erschrickt,/ und Berge schmelzen, wenn er wirkt!/ Er ist der HERR und hat die Macht,/ vielmehr, als je ein Mensch gedacht!
4. Die Himmel künden: „*Er hat recht!/ Er hilft zum Leben, voll und echt!*“/ Die Völker sehen: „*Er regiert/ und alle Welt zum Ziel er führt!*“
5. Doch, wer sich selber Götter macht,/ wird schnell zu großer Scham gebracht:/ Denn jede Macht von jeder Welt/ vor IHM in Demut niederfällt!
6. Dein Volk, o HERR, das freut sich sehr:/ Regierst du doch der Mächte Heer!/ Laut juble Zion und auch wir:/ Du herrschst im All und herrschst auch hier!
7. Die ihr ihn liebt, das Böse hasst!/ Er ist es, der bewahrt und passt/ auf euer Leben sorgend auf,/ dass euch geling des Lebens Lauf!
8. Wer lebt aus seiner Gnad allein,/ darf vor ihm ein ‚Gerechter‘ sein!/ Wie dunkel auch sein Lebenslauf,/ ihm geht das Licht doch wieder auf!
9. Voll Freude darf das Herz euch sein:/ Gott selber macht euch gut und rein!/ Ihm sei von euch stets Lob und Dank,/ Ihn heiligt euer Leben lang!

Alttestamentliche Lesung 2.Mose 3,1-15 (III)
Feurig war die Flamme, die aus dem Dornbusch schlug

2.Mose 3,1-15; 7.11.2011/17.11.2012/18.12.2014/13.10.2016

Feurig war die Flamme, die aus dem Dornbusch schlug,
doch sie verbrannte nicht die Zweige, die er trug!
Als Mose, Schwiegersohn von Jitro, dieses sah,
- Schafe hütete er am Horeb, da geschah's! -,
und er sprach: „*Ich will es sehen, was dieses ist:
Ein starkes Feuer! Doch den Dornbusch es nicht frisst!*“
Mose hörte Gottes Stimme vom Busch sehr klar:
„*Mose, Mose!*“ - „*Ich bin hier!*“, Antwort Moses war.
Da sprach der HERR zu ihm: „*Zieh deine Schuhe aus,
dieses Land ist heilig dem Herrn und seinem Haus!*“

*Ich bin der Gott von deinen Vätern, Abraham,
Isaak und Jakob, von deinem ganzen Stamm!*
Und Mose verhüllte aus Furcht sein Angesicht
vor Gott, dem HERRN. Der sagte Mose ins Gesicht:
„*Meines Volkes Not sah ich, hörte ihr Geschrei
in Ägyptenl. Ich bin gekommen, mach sie frei
und führe sie hinweg aus der Ägypter Hand
dorthin, wo Milch und Honig fließen, in mein Land!
Hetiter, Kanaaniter, sie wohnen dort,
Amoriter und noch andere sind vor Ort.*“

*In Ägypten sollst du zum Pharao dort geh'n,
durch dich - ICH will's! - soll ja mein Volk die Freiheit sehn!*
Sprach Mose: „*Wer bin ich, den Pharao zu seh'n?*“
Gott sagte ihm: „*ICH bin mit dir, du wirst's dann sehn!
Dies soll dir Zeichen sein, dass du von mir gesandt:
Hast du mein Volk befreit aus der Ägypter Hand,
werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge hier!*“
Doch Mose fragte bittend Gott: „*Ach sage mir:
Wie heißt du? Dass ich den Namen von dir auch kenn,
wenn ich mich zu dir vor Israel so bekenn:*“

*„Der Gott eurer Väter schickt mich zu euch ins Land!,
und sie mich fragen: ‚Wie heißt er, der dich gesandt?‘“*
Gott sprach zu Mose: „*ICH bin da und werd' es sein!
Sag Israel: Mich sendet: ‚ICH-bin-wird-da-sein!‘
So sollt ihr mich nennen jetzt und auch jeder Zeit!
Das ist mein Name für euch bis in Ewigkeit!
Sag ihnen auch: ‚Ich bin zu euch vom HERRN gesandt,
der eure Väter führte schon durch manches Land:
An Abraham und Isaak und Jakob denkt:
Gott ist's, der damals sie, jetzt eure Wege lenkt!‘“*

Epistel 2.Korinther 4,6-10 (II)
Hell ist der Schein, den Gott gegeben

2.Korinther 4,6-10; 8.11.2011

Hell ist der Schein, den Gott gegeben
in unsre Herzen, ihm zu leben:
Wir dürfen seine Boten sein,
dass dort Erkenntnis kehret ein,
wo Finsternis jetzt noch regiert:
Gott ist's, der zur Erkenntnis führt:
Denn Gottes große Herrlichkeit
strahlt auf in Jesu Christi Angesicht
für alle, die dazu bereit,
weil Gott sprach: „*Finsternis, sie werde licht!*“

Der Schatz ist kostbar, den wir haben,
doch schwach, zerbrechlich unsre Gaben,
Gott gibt die Kraft, er ganz allein,
nur durch ihn kann sie unsre sein!
Wir sind bedrängt von jedermann.
Uns bange machen niemand kann:
Trotz Angst verzagen wir ja nicht!
Er ist da, trifft uns Verfolgung, Not,
er schenkt uns diese neue Sicht:
Zum Leben führt uns Christi Tod!

Evangelium Matthäus 17,1-9 (I)
Auf den Berg, den hohen

Matthäus 17,1-9; Mel.: *Sollt ich meinem Gott nicht singen* EG 325; 25,7.2009

1. Auf den Berg, den hohen, führte/ Jesus von den Jüngern drei./ Nur er selber, denk' ich,
spürte,/ dass das Ziel schon nahe sei./ Mit ihm zogen, weil er wollte,/ Petrus, Jakob und Johann./
Zeugen sollten sie uns sein!/ Und es kam, wie Gott es wollte:/ Licht und Klarheit dort begann,/
anders als ein Mensch ersann!

2. Jesus - schaut nur! -: Wie die Sonne/ leuchtet hell sein Angesicht!/ Und die Jünger:
Solche Wonne/ spürten sie im Leben nicht./ Seine Kleider werden heller,/ leuchten weiß wie
hellstes Licht!/ Seht nur, wie jetzt Jesus spricht/ - alles wandelt sich viel schneller! - / mit dem
weisen Gottesmann/ Mose und Elia dann!

3. Petrus wollte sich was trauen:/ „*Herr, wie gut zu leben hier!*“/ *Lass uns doch drei Hütten*
bauen, Mose, Eli und auch dir.“/ - Lichte Wolke über allen/ Schatten werfend plötzlich lag,/ aus ihr
eine Stimme sprach:/ „*Er, mein Sohn, mein Wohlgefallen!*“/ *Was er sagt, das sollt ihr tun,*
dann wird Gnade auf euch ruh'n.“

4. Als die Jünger dies vernahmen,/ fielen sie auf ihr Gesicht,/ großen Schrecken sie be-
kamen./ Jesus sprach: „*Fürchtet euch nicht!*“/ Seine Hände sie berühren:/ „*Steht jetzt auf, dürft*
mutig sein!“/ Jesus sehen sie allein./ Talwärts muss er sie jetzt führen:/ „*Bis ich auferstanden bin,*
schweigt! Dann macht das Zeugnis Sinn!“

Predigttexte

2.Mose 34,29-35 (IV)

Leuchtenden Hauptes stieg Mose herab

2.Mose 34,29-35; 22.12.2014/13.10.2016

Leuchtenden Hauptes stieg Mose herab,
Mit Gesetzestafeln, die Gott ihm gab:
Das geschah durch Gottes Wort an ihn,
dass sein Gesicht so glänzend erschien!
Selbst die Führer und Aaron wollten nicht nahen,
ja, sie alle hatten Furcht, als sie ihn sahen!

Mose rief sie, da sahen sie ihn an,
kamen heran: Er fing zu lehren an
alle zehn Regeln, die Gott ihm gab.
Eine Decke nahm er als ein Grab
für sein Haupt: - Nur im Zelt, um zu Gott zu gehen,
war sein Gesicht: Gott ließ sein Strahlen wehen!

Trat Mose raus, sahen an dieser Stell
Israeliten ihn strahlen nur schnell,
bis er bedeckte sein Angesicht!
Sie wussten: Von Gott kam dieses Licht!
Ging er ins Zelt, um mit Gott fürs Volk zu sprechen,
sollte kein Tuch den Kontakt behindernd brechen!

Johannes 12,32-41 (V)
Wenn ich erhöht werd' von der Erde

Johannes 12,32-41; 17.11.2012; Str. 1: 18.12.2014/15.10.2016

*„Wenn ich erhöht werd' von der Erde,“
sprach Jesus zu dem Volke da,
zeigte, wozu er sterben werde,
„komm ich ja allen Menschen nah
und führe sie heran zu mir!“*

*„Die Tora lehrt uns:“, sprach die Menge,
„Der Christus bleibt für alle Zeit!
Der Menschensohn geht durch die Enge
des Todes in die Ewigkeit,
er wird erhöht!, lehrst du, - warum?“*

*Jesus sagte: „Wenige Tage
ist bei euch dies ewige Licht!
Geht den Weg, tut, was ich euch sage,
im Licht, - im Dunkeln geht's nicht!
Im Finstern weiß keiner den Weg!*

*Göttliches Licht will euch erfüllen,
lasst's geschehen, solange es scheint:
Werdet Menschen nach Gottes Willen!“
Glaubenslos haben sie's verneint!
Und Jesus verbarg sich darauf.*

*Jesaja musste klagend lehren:
„Wer hat unsrer Botschaft geglaubt?
Wer begann den HERRN zu ehren?
Gott hat ihnen die Sicht geraubt
und ihnen ihr Herz ganz verstockt!*

*Sie können nicht sehen, verstehen,
versagt ist die Umkehr zum HERRN!
Heilung kann ihnen nicht entstehen!“
Jesaja diente dem HERRN,
schaute die Herrlichkeit des HERRN!*

2.Petrus 1,16-21 (VI)
Nicht Märchen sind's

2.Petrus 1,16-21; 7.1.2014

Nicht Märchen sind's, die wir erfunden,
wenn wir euch dieses fest bekunden,
dass Jesus Christus wiederkehrt:
Wir sahen ihn, von Gott geehrt,
mit großer Macht und Herrlichkeit
umhüllt! „Dies ist mein lieber Sohn!“,
sprach eine Stimme damals schon
vom Himmel mitten in die Zeit,
als wir auf jenem Berge waren,
wo Gott wollt' Jesus offenbaren.

*„Er kann auf meine Liebe zählen,
er ist', den ich mir wollt' erwählen!“,
so hörten wir an jenem Ort!
Drum gilt auch der Propheten Wort!
Es leuchtet hell in Dunkelheit,
es gleicht dem hellen Morgenstern,
zeigt euch den Weg, seid ihr noch fern:
Zu folgen ihm, seid gern bereit!
Ins Gotteslicht wird es euch stellen
und eure Herzen ganz erhellen!*

*Doch sollt ihr dabei stets bedenken:
Lasst euch von Gottes Geist recht lenken,
wenn ihr auslegt ein Prophetenwort!
Nicht eigenmächtig lehrt es dort!
Nicht Menschenwille schuf es ja,
Prophet wird man durch Gottes Geist,
damit man dann auf Gott hinweist:
Der war und ist auch heute nah,
damit wir Menschen auf ihn weisen,
dass sie mit uns ihn liebend preisen!*

Weitere Predigttexte
Offenbarung 1,9-18 (wP 1; alt: IV)
Ich, Johannes, Mitgenosse
Offenbarung 1,9-18; 28.12.2014/15.10.2016

„Ich, Johannes, Mitgenosse
an dem Leiden und dem Reich,
Bruder euch, wie ihr geduldig,
war auf Patmos für den Herrn!

Der Geist hat dort mich ergriffen:
Am HERREN-Tag es geschah,
dass ich eine Stimme hörte,
laut wie vom Posaunenschall:

*„Was du siehst, das sollst du schreiben
in ein Buch, das du dann schickst,
dass es die Gemeinden lesen
alle sieben an der Zahl:*

*Ephesus und Smyrna eben,
Pergamonn, Tyatira,
Sardes und Philadelphia
und Laodizea dann!’*

*Sehen wollt’ ich diese Stimme,
die von hinten zu mir sprach.
Als ich mich zu ihr dann wandte,
sah ich goldne Leuchter da,*

*sieben an der Zahl. Darunter
einer gleich dem Menschensohn,
langgekleidet, goldner Gürtel
um die Brust, schneeweißes Haar,*

*Augen gleich der Feuerflamme,
Füße so wie Bronze glüht,
Stimme laut wie Meeresbrausen,
sieben Sterne in der Hand,*

*und ein scharfes Schwert im Munde
leuchtet mir sein Angesicht
hell wie mitttags Sonnenstrahlen,
so dass ich benommen fiel*

*auf den Boden vor ihm nieder!
Seine Hand legt er auf mich:
„Keine Angst soll dich befallen:
Anfang, Leben und das Ziel*

*- bin ja ICH, voll wahren Leben:
Jeden Tod erlitt auch ICH,
lebe alle Ewigkeiten,
hab den Schlüssel jeder Qual!”*

2.Korinther 3,7-18 (wP 2)
Schon Mose, der die Tora gab
2.Korinther 3,7-18; 29.12.2014

Schon Mose, der die Tora gab,
- sie war ganz in den Stein gehau’n -,
traut’ Israel nicht anzuschau’n,
weil Herrlichkeit, die Gott ihm gab,
hell strahlte um sein Angesicht!
Doch bringt die Tora uns Gericht!

Weit herrlicher muss der wohl sein,
der uns befreit durch Gottes Geist
und uns den Weg zum Leben weist!
Sein Dienst macht uns gerecht und rein:
Der Menschensohn und Gottessohn,
er ist „Kabod“ ganz als Person!

Die Herrlichkeit, die Mose gab,
macht hier zwar schon für Gott bereit,
muss doch vergehen mit der Zeit!
Doch immer bleibt die Gottesgab,
die schenkt uns jene Herrlichkeit,
die nie vergeht in Ewigkeit.

Das ist die Hoffnung, die uns trägt,
uns füllt mit großer Zuversicht!
Die Hoffnung, die verdeckt nur nicht,
um sie nie einen Schleier legt,
der ja bei Mose dafür steht,
dass seine Herrlichkeit vergeht!

Verstockt bleibt oftmals Israel
- die Tora trägt den Schleier noch! -,
wenn man sie liest als schweres Joch!
Tritt Christus erst an ihre Stell,
dann wird der Schleier abgetan
und Gnade fängt zu wirken an!

Wenn Israel kehrt um zum HERRN,
ist jener Schleier gänzlich fort,
der Geist des HERRN regiert sofort
und schenkt die wahre Freiheit gern:
Der HERR wirkt ja durch seinen Geist:
Frei - wer ihm folgt - den HERREN preist!

So sehen wir die Herrlichkeit
des HERRN ganz offen und ganz frei,
als ob sie uns gespiegelt sei!
Zum Bild von Gottes Herrlichkeit
wir werden so im Geist verklärt,
und stetig wird noch dies vermehrt!

2.Mose 24,1-2+9-11(15-18) (wP 3)
Zu Mose sprach der HERR das Wort

2.Mose 24,1-18 i.A.; 2.1.2015

Zu Mose sprach der HERR das Wort:
*„Kommt zu mir hier zum Bergesort,
Abihu, Nadab, Aaron, du
und siebzig Älteste dazu
und betet dort von ferne an!*

*Nur Mose, du, nah dich zum HERRN,
die andern lasse bitte fern!*
Das Volk komm auch nicht mit hinauf!”
Dies klärte Mose, und darauf
sprach alles Volk: *„So machen wir’s!”*

Und Mose schrieb des HERREN Wort.
- so dass es da ist, fort und fort! -
Den Altar richtet er dann ein,
für jeden Stamm dazu den Stein
und lädt das Volk zum Opfern ein.

Brandopfer brachte man dann dar
und Stiere, weil man dankbar war.
Vom Opferblut, so sollt’ es sein,
sprengt Mose auf den Altarstein,
den Rest füllt er in Becken ein.

Dann liest er Gottes Worte vor,
und alles Volk sprach da im Chor:
„Was Gott gesagt, das tuen wir!”
- Den Bundschluss erleben wir!
Hört jetzt, was Mose dazu tut: -

Ja, Mose nimmt vom Becken Blut,
besprengt das Volk und mach t ihm Mut:
*„Dies ist das Blut von Gottes Bund,
den ER mit euch schloss diese Stund:
Ihr sagte ‚Ja!’ zu seinem Wort!”*

Dann stiegen sie nach Gottes Wort
mit Mose auf zum Gottesort
und schauten dort - es war noch fern! -,
den Gott von Israel - den HERRN!
Und unter IHM, da sahen sie,

Gewerk gleich Saphirplatten - schau! -
als sei der Himmel saphir-blau.
Gott wies sie nicht von dort hinfort,
so aßen sie und tranken dort
und schauten auf IHN, ihren HERRN.

Zu Mose sprach der HERR: *„Wohlan,
komm nun zu mir den Berg hinan,
dass ich dir jetzt die Tora geb,
danach dann Israel stets leb,
so wie ich dort geschrieben hab.”*

Und Mose nahm nur Josua,
den Diener, mit zum Gipfel nah
und stieg mit ihm den Berg hinauf.
Dichtes Gewölk nahm seinen Lauf:
Gottes Kabod, sie ruhte dort.

Sechs Tage lang den Gottesglanz
verhüllt der Nebel voll und ganz.
Am siebten aber kam der Ruf
vom HERRN, der alle Welten schuf,
an Mose, dass er zu IHM komm!

Ein Flammenmeer sah Israel
an jenes Berges höchster Stell:
Dort war die Herrlichkeit des HERRN,
und Mose ging allein zum HERRN,
blieb vierzig Tage auf dem Berg.